



REMSCHIEDER KINDERCHOR UND SPIELKREIS ROSSI

RGA-Aufnahme

Zu seinem Frühjahrskonzert am Wochenende im Stadttheater hat der Remscheider Kinderchor wieder den Düsseldorfer Spielkreis Ernesto Rossi zu Gast. Die Instrumentalisten werden seit Rossis Auswanderung von Henner Diederich geleitet (rechts außen); zu ihrem Remscheider Auftritt mit dem befreundeten Kinderchor kommen sie in der Besetzung als Oktett. Unser Bild: Blick in eine Verständigungsprobe.

Remscheider Kinderchor rief den Frühling herbei

Konzert im Stadttheater gemeinsam mit dem Spielkreis Ernesto Rossi

Den Frühling zu rufen, der in diesem Jahre so lange auf sich warten läßt, hatte sich der Remscheider Kinderchor gemeinsam mit dem Spielkreis Ernesto Rossi (Düsseldorf) und mit Bruno Frings im Remscheider Stadttheater eingefunden. Wenn der Frühling dem Rufe auch nicht sofort Folge leistete, so war es doch gelungen, mit einer Fülle schöner Lieder und Musikstücke die Frühlingssehnsucht des Publikums weiter zu steigern.

Man müßte weit zurückblättern, um einzeln festzuhalten, was seit Bestehen des Kinderchores Paul Volkmann schon an schlichten und schönen Frühlingsmelodien hat erklingen lassen. Diesmal erfreute er zu Beginn mit einem Werk, dessen Aufführung ihm der inzwischen verstorbene Komponist selbst empfohlen hatte: Richard Trunks „Junggesang“. Nach Texten aus „Des Knaben Wunderhorn“ sind hier vier kleine Lieder zusammengestellt, die durch ihre Unmittelbarkeit ansprechen. Drei wurden von einer kleineren Chorgruppe gesungen, eines („Abendsegen“) trugen drei junge Sängerinnen vor. Für alle hatte Bruno Frings die Klavierbegleitung übernommen, der dann auch zusammen mit den Chorkindern lebhaften Beifall für seine vorzügliche Leistung entgegennehmen durfte.

„Zum Lobe der Musik“ sang dann der gesamte Kinderchor in schöner Abgewogenheit Sätze nach Bachofen, W. A. Mozart und Häfeler und bereitete damit das Feld vor für den Spielkreis Ernesto Rossi, der seit langem dem Kinderchor freundschaftlich und in recht fruchtbarem Zusammenwirken verbunden ist. Die Düsseldorfer Musikanten unter Leitung von Henner Diederich sind dafür bekannt, daß sie sehr wirksam wenig bekannte Instrumente

zu handhaben wissen, deren Eigenheiten sie bedachtsam nachspüren. Insgesamt war es eine beachtliche Auswahl an Instrumenten, die die Düsseldorfer mitbrachten.

Ihr europäisches Repertoire boten sie zu nächst nur instrumental dar, ehe es dann zu einem besonders eindrucksvollen Zusammenklang von Musikanten, jungen Sängerinnen und Sängern kam, als man russische, finnische und griechische Volksweisen in den ihnen gemäßen Temperamenten vortrug. Zuvor hatte der Kinderchor drei hübsche Frühlingslieder gesungen, die ihm Professor Rübben unter dem Titel „Wie glänzt die Sonne...“ freundschaftlich gewidmet hat.

Zu Frühlingswanderungen durch Europa bis hoch nach Irland und bis in die Pußta lud auch der zweite Teil des Konzertes ein, den Spielkreis und Kinderchor zunächst im Wechsel bestritten, um sich dann wieder zusammenzufinden. Dieses gemeinsame Auftreten wertete das Publikum zweifellos als besondere Höhepunkte, und es darf wohl auch gesagt werden, daß es hier an nichts fehlte, um Wirkungen immer noch weiter zu steigern. So ließen es die Zuhörer, die das Stadttheater wieder bis fast auf den letzten Platz besetzt hatten, nicht mit den schönen musikalisch-sängerischen Beispielen aus Dänemark, Finnland, Wales und der Ukraine genügen, sie verlangten spontan eine Zugabe, die mit einem slowakischen Lied gewährt wurde.

Der Beifall, der diesem schönen Frühlingskonzert unter dem Gesamt-Motto „Nun hebt ein neues Blühen an“ dargebracht wurde, vermehrte sich noch, als Oberbürgermeister Hartkopf Paul Volkmann einen Strauß schöner Frühlingsblumen überreichte. -tz

Remscheider Stadt
31

Nr. 76 / 81. Jahrgang

STADTCHRONIK

Fesselnde Europa-Folklore

Remscheider Kinderchor und Spielkreis Rossi mit Frühlingskonzert

„Nun hebt ein neues Blühen an“, sagte das diesjährige Frühlingskonzert des Remscheider Kinderchores unter der Leitung von Paul Volkmann. Herrschte auch mehr wechselhaftes April- als sonniges Frühlingswetter — die geschickt getroffene und gestaffelte Liedauswahl war um so „frühlingsgerechter“ und vermochte die Besucher im Stadttheater wohl anzusprechen.

Zu Beginn der „Junggesang“, vier Lieder für einstimmigen Jugendchor mit Klavier aus „Des Knaben Wunderhorn“ von Richard Trunk, dem im Juni vorigen Jahres verstorbenen, langjährigen Freund Paul Volkmanns, der hier ein Versprechen in Dankbarkeit erfüllte.

Im Verlauf des Konzertes über- wog mit gutem Recht das folk-

loristisch geprägte europäische Liedgut zum Frühling, spürte man in ihm doch noch die ursprüngliche, unverbrauchte Kraft des Singens. Nicht unerheblichen Anteil an diesem melodisch wie rhythmisch fremdartigen Singen und Musizieren hatte der Düsseldorfer Spielkreis Ernesto Rossi, der unter Henner Diederichs Leitung mit Zimbal, Vibraphon, Baßxylophon, mit Oboe, Klarinette, Gitarre und Violine, Cello und Baß angereicht war, um sein fesselndes folkloristisches Feuer abzubrennen. Was da zum Beispiel auf dem Zimbal (Helga Romberg) oder dem Baßxylophon (Elke Harbisch) gezaubert wurde, ging einem schon „ins Blut“. Auch ältere Zuhörer konnten es nicht lassen, fest den Takt mitzutreten.

Dieses herzliche Mitgehen der Zuhörer, die sogar zu „offener Szene“ ihrer Freude mit Beifall Ausdruck gaben und auch Zugaben damit erheischten, übertrug sich auf den Chor.

Die vom Chor dargereichten Kostproben „ohne Rossi“ ließen durch die Verjüngung der Sängerschar eine spürbare Leistungssteigerung erkennen. Die disziplinierte Wachheit bei der Gestaltung von Liedsätzen von Lau und Gneist, den Schumannschen Chorsätzen „Schön Blümelein“ und „Frühlingsgruß“ machten das Zuhören zu einem wahren Ohrenschaus: Frisches und geschmeidiges Singen, wohl ausgewogen im Klang.

Ein beglückendes Erlebnis, dieses Konzert, in dem sich alle Beteiligten gleichsam „europäische Siebenmeilenstiefel“ angezogen hatten, um einen Teil des reichen musikalischen Folkloreschatzes aus diesem Raum aufzudecken. Die vielen Blumen für den aktiven Paul Volkmann und seinen Chor waren Beweis dafür, daß sein Programm im wahrsten Sinn des Wortes gezündet hatte. Was sich auch im Blumenstrauß von Oberbürgermeister Hartkopf dokumentierte. Eine Geste, die anerkennen sollte, daß der Remscheider Kinderchor den Namen Remscheid musikalisch mit viel Erfolg in die „Welt“ getragen hat. L.N.

Remscheider General-
Anzeiger vom
31. März 1969